

Wirksame Ganztagschulen bieten Bildung, Erziehung und Betreuung

Fachtagung „Qualität im Ganztag“
Minden 7./8. Mai 2010



Übersicht

- Was ist eine gute offene Ganztagschule?
- RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW
- Umsetzung des Erlasses in die Praxis
- Qualitätsstandards einer Offenen Ganztagschule – eine Voraussetzung zur Initiierung von Bildungsprozessen
- Ressourcen- & Stärkeorientierung

Was ist eine gute Offene Ganztagschule?

Erfahrungen und Materialien von Grund- und
Förderschulen in Hamm 2006

Qualitätsbereiche

- In einer guten OGS werden Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt.
- In einer guten OGS findet vielfältige Förderung statt.
- In einer guten OGS werden Vor- und Nachmittag sinnvoll miteinander verknüpft.
- Die Angebote am Nachmittag haben eine hohe Qualität; sie sind abgestimmt und ergänzen einander.



Was ist eine gute Offene Ganztagschule?

- In einer guten OGS gibt es klare Vereinbarungen bezüglich der Anfertigung von Hausaufgaben.
- In einer guten OGS findet eine offene, verlässliche, vertrauensvolle Kommunikation aller Beteiligten statt. Die unterschiedlichen Kompetenzen und Zuständigkeiten sind intern geklärt.
- In einer guten OGS findet eine verlässliche, vertrauensvolle und unterstützende Zusammenarbeit von Schule und Träger des Ganztags statt.



Was ist eine gute Offene Ganztagschule?

- In einer guten OGS findet praktische Partizipation statt: Kinder und Eltern beteiligen sich mit den Lehrkräften, den Erzieherinnen und der Schulleitung an der Gestaltung des Ganztages.
- In einer guten OGS werden die Mittagszeit und der Übergang in den Nachmittag gestaltet
- In einer guten OGS nehmen Lehrkräfte und Erzieherinnen regelmäßig an Fortbildung/Qualifizierung teil.



Was ist eine gute Offene Ganztagschule?

- In einer guten OGS werden das Fachwissen und die Erfahrungen der pädagogischen Fachkräfte an Nachwuchskräfte weitergegeben.

Gesetzliche Grundlagen

RdErl. d. Ministeriums für Schule und
Weiterbildung NRW:

- Ziele und Grundsätze der offenen
Ganztagsschule
- Organisationsstruktur der OGS
- Personal für außerunterrichtliche
Angebote

Ziele & Grundsätze (Erlass)

- Entwicklung einer Lernkultur, die die Schüler und Schülerinnen in ihren Begabungen und Fähigkeiten unterstützt, fördert und fordert
- Zeit für **Bildung** und **Erziehung**
- Rhythmisierung des Schultages
- Angebote zur individuellen Förderung, zur musisch-künstlerischen Bildung, zu Bewegung, Spiel und Sport und zur sozialen Bildung.

Bildung, Erziehung, Betreuung

- In Kooperation mit einer Vielzahl von Partnern, soll sie zur Erfüllung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags eine entsprechende Förderung für alle Kinder, insbesondere auch aus bildungsbenachteiligten Familien ermöglichen.
- Die offene Ganztagschule eröffnet Schülerinnen und Schülern Hilfen zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung.
- Sie unterstützt Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und in ihrer Erziehungsarbeit.



Organisationsstruktur

- Das Ganztagskonzept der Schule ist Teil des Schulprogramms über das die Schulkonferenz entscheidet.
- Die örtlichen Träger der freien Jugendhilfe sind bei der Bedarfsplanung, Konzeptentwicklung und -umsetzung zu beteiligen.

Umsetzung des Erlasses in die Praxis

- Wie kann der gesetzliche Bildungs- und Erziehungsauftrag unter Bedingungen der Offenen Ganztagschule umgesetzt werden?
- Wie können Kinder in welchen Bereichen gefördert werden?
- Welche Fördererwartungen haben Lehrkräfte aus dem Blickwinkel schulischen Lernens an die OGS?

Umsetzung des Erlasses in die Praxis

- Welche Förderinstrumente aus pädagogischer (Kinder- und Jugendhilfe-)Sicht der OGS-Fachkräfte entsprechen diesen schulischen Erwartungen und können im Rahmen der OGS zur Anwendung kommen?
- Welche Informationen über Kinder werden als Planungsgrundlage benötigt?
- Wie wird der Schutzauftrag gem. § 8a KJHG sichergestellt?

Konsens aller Beteiligten

- Der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag der Offenen Ganztagschule gilt für den Vormittag und Nachmittag gleichermaßen, wenn alle Beteiligten über die prozesshafte Umsetzung dieses Auftrags einen Konsens erzielt haben.
- Grundlage der Bildungsförderung in der Offenen Ganztagschule sind veränderte Leitbilder der Lernkultur.

Gemeinsame Haltung

Schule kann im Unterricht nicht alle Fähigkeiten und Begabungen erkennen und gleichermaßen fördern.

Kinder, die in außerunterrichtlichen Angeboten neue Fähigkeiten entdecken oder besondere Begabungen entfalten können, werden auch im Unterricht erfolgreicher und nachhaltiger lernen.



Qualitätsstandards

- Schulprogramm (Bildungs- und Erziehungsphilosophie der Schule)
- Verankerung des Ganztags im Schulprogramm
- Leitbild für den Ganzttag
- Zusammenarbeit von Schulleitung, Lehrkräften und Fachkräften der OGS

Qualitätsstandards

- Verzahnung von Unterricht und OGS
- Kultur der Beteiligung von Kindern (Partizipation)
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Kultur der Kritik, Kommunikation und Entwicklung bei allen Beteiligten

Qualitätsstandards

- Ausreichendes, ganztagsbezogenes Raumangebot – Raum als 3. Pädagoge
- Vorhandensein eines Außengeländes
- Sozialräumliche Verankerung der Schule – hoher Vernetzungsgrad im Stadtteil
- Bereithaltung von Informationsmaterial über Beratungs- und Unterstützungsangebote für Kinder und Familien

Qualitätsstandards

- Qualifizierte Fachkräfte
- Offenheit und Transparenz im Team
- Klare Aufgabenbeschreibung und Zuständigkeiten
- Kultur des Delegierens von Aufgaben/Arbeiten
- Gutes Zeitmanagement
- Dienstplangestaltung



Qualitätsstandards

- Wertschätzende, konfrontative Pädagogik
- Ressourcen- und Stärkeorientierung
- Breites Förderverständnis
- Interkulturelle Öffnung
- Anwendung von Methoden der Beobachtung und Dokumentation
- Regelmäßige Durchführung von kollegialer Fallberatung



Qualitätsstandards

- Professionelle Gesprächsführung (Kinder, Eltern, Lehrkräfte, Schulleitung)
- Umfassende Kenntnisse über Beratungs-, Therapie-, Förder- und Bildungsangebote im Sozialraum bzw. der Stadt

Wertschätzende, konfrontative Pädagogik

- Konfrontative Pädagogik ist ein geleiteter Prozess, in diesem Prozess bildet die „Gruppe der Gleichen“ im Idealfall die Macht
- Im CT wird durch den Gruppenleiter ein Prozess innerhalb der Gruppe angestoßen, der „lediglich“ zu Verhaltensänderungen führen soll
- Es geht nicht um Persönlichkeitsveränderungen im Sinne eines therapeutischen Ansatzes
- Viele Kinder sind in der Lage, MitschülerInnen positiv zu beeinflussen und Streit verantwortungsvoll zu schlichten
- Kinder lernen, Konflikte zu lösen, ohne auf Erwachsene angewiesen zu sein
- Kinder werden so zu Problemlösern und können die Rolle der Problemverursacher aufgeben



Wertschätzende, konfrontative Pädagogik

- Interaktionspädagogische Spiele/Übungen
- Rollen/Theaterspiele
- Methoden der Entspannung
- Visualisierung von Befindlichkeiten (Themen: Gewalt, Rassismus, Macht, Sexismus....)
- Selbstexploration als Täter und Opfer
- Befragen nach Stärken und Schwächen

Prinzip des Trainings

Niemand hat das Recht, andere zu beleidigen, auszugrenzen oder zu verletzen.

Geschieht dies dennoch, erfolgt Konfrontation. Die Konfrontation muss stets wohlwollend erfolgen



Ressourcen- und Stärkeorientierung

„Strukturiertes Hingucken“

Nur wer genau hinguckt, kann
etwas über Kinder erfahren!



Unsere Förderphilosophie

- Unsere Förderphilosophie nutzt die Kompetenzen/Stärken eines Kindes zur Aufarbeitung/Beseitigung von Defiziten, Entwicklungsverzögerungen oder Entwicklungsbesonderheiten.
- Voraussetzung ist eine Atmosphäre, in der Kinder ein hohes Maß an Wohlbefinden, Engagiertheit und Sicherheit entwickeln können.
- Unsere Förderphilosophie setzt voraus, Kinder gut zu kennen, sie in allen Facetten wahrzunehmen.



Bestandserhebung

Wir entwickeln ein Verfahren zur Bestandserhebung, das

- mit Schule abgestimmt werden muss
- den Bestimmungen des Datenschutzes entsprechen muss
- die pädagogische Arbeit voranbringen soll
- möglichst vielen Zwecken dienen kann.

Ressourcen- und Stärkeorientierung

- Ressourcenbezogene Bestandserhebung durch Beobachtung mit dem Zweck, die gewonnenen Erkenntnisse für die pädagogische Steuerung der Gesamtgruppe zu nutzen
- Die Bestandserhebung gehört zum professionellen Handeln der Fachkräfte.
- Sie richtet sich auf den Entwicklungsverlauf der Kinder über den Zeitraum der Bildung, Erziehung und Betreuung in der Einrichtung wie er sich im alltäglichen Geschehen der OGS darstellt.



Ressourcen- und Stärkeorientierung

Unsere Erhebungsinstrumente:

- Basis-Bestandserhebungsbogen (Modul 1)
- Erweiterter Bestandserhebungsbogen „Individuelle Defizite/Schwächen“ (Modul 2)
- Erweiterter Bestandserhebungsbogen „ Soziale Defizite/Schwächen“ (Modul 3)
- Erweiterter Bestandserhebungsbogen „Defizite im Bewegungsverhalten und in der Wahrnehmungsverarbeitung“ (Modul 4)



Ressourcen- und Stärkeorientierung

Modul 1 „Basis-Bestandserhebung“

Die Basis-Bestandserhebung gliedert sich in die Bereiche

- Individuelle Kompetenzen/Stärken
- Personale/soziale Kompetenzen
- Konfliktverhalten



Methoden der Beobachtung

Erweiterte Bestandserhebung (Module 2 – 4)

Werden aufgrund der Basis-Bestandserhebung Bedarfe für eine vertiefende spezielle Beobachtung deutlich, werden je nach Thematik die Module 2 – 4 eingesetzt mit dem Ziel, Besonderheiten/Schwächen/Defizite eines Kindes zu erkennen und adäquate Maßnahmen zu entwickeln/bereitzustellen.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

